

Keiner hielt sich segelnd länger in der Luft

Ein neues Straßenzusatzschild gibt Auskunft über Rudolf Oeltzschner.

VON SUSANNE CHRISTMANN

MERSEBURG/MZ. Horst Jahnke wird die Bildung im Vorübergehen nicht brauchen, wenn er am gestern angebrachten Straßenzusatzschild in der Oeltzschnerstraße/Ecke Alte Lauchstädter Straße künftig vorbeigehen wird. Schließlich ist der Merseburger Flugsportverein, dessen Vorsitzender Jahnke ist, nach Rudolf Oeltzschner benannt.

Ein Flugsport-Enthusiast wie Jahnke kennt den am 5. Mai 1899 in Merseburg geborenen Flieger natürlich auch in- und auswendig. Mit 17 begonnene Ausbildung zum Flieger, mit 19 Jahren 1918 als Jagdflieger in Frankreich, in den 1920-er Jahren Fluglehrer für Segel- und Motorflieger in Merseburg, Mitbegründer der Flugsport-

schule in Laucha, 1932 Dauerflug-Hangrekord mit 4 Stunden, 10 Minuten in 400 Meter Höhe, 1933 Langstreckenrekord von Laucha bis Leipzig-Mockau, 1935 Weltrekord im Langstreckensegelflug während des 16. Rhönwettbewerbs, tragischer Tod beim Rückflug von diesem Wettbewerb, als er im Schlepp einer Motormaschine in Selb in Bayern verunglückte.



Günter Hannuschka bringt das Zusatzschild an. FOTO: SUSANNE CHRISTMANN

Katja Finger vom Merseburger Altstadtverein hat Oeltzschners Lebenslauf durch akribische Quellenrecherche zusammengetragen. „Wir durchstöbern dabei immer alles, was wir zur jeweiligen Person nur finden können“. Gern hätten sie Zusatzschild-Pate Horst Jahnke beim Anbringen des Schildes dabei gehabt, aber kurzfristig war Jahnke leider verhindert. Und so brachte Altstadtvereins-Vorsitzender Günter Hannuschka das Zusatzschild an, auf dem nun jeder, der nach oben schaut, lesen kann, wer Rudolf Oeltzschner war und was er geleistet hat.

Katja Finger ist auch der Frage nachgegangen, ob Rudolf Oeltzschner ein Nazi gewesen sein könnte. Vermutlich nicht. Denn er steht zwar auf der Verleihungsliste des Internationalen Segelfliegerleistungsabzeichens in Silber mit der Nummer 18. Aber das frühere Kindermädchen der Oeltzschners wusste in einem späteren Interview zu berichten, dass Rudolf sich oft mit seinem jüngeren Bruder, einem SS-Standartenführer, gestritten habe und diesem dabei

vorwarf, „auf dem falschen Weg“ zu sein. Wie er sich weiterentwickelt hätte, wäre er nicht so früh gestorben, wisse keiner. Eines aber, so Katja Finger, habe Bestand: „Seine sportlichen Leistungen zu seiner Zeit waren herausragend.“



Fotos: Verein

Rudolf Oeltzschner (1899 – 1935)

Deutscher Flieger, frühes Interesse am Flugzeugbau, 1918 Jagdflieger in Frankreich.

Nach dem Krieg Fluglehrer für Segel- und Motorflug, Mitbegründer der Ortsgruppe

Merseburg im Deutschen Luffahrtverband (DLV). Während des Rhönwettbewerbs 1935

Weltrekord im Langstreckensegelflug (504 km), tödlicher Absturz beim Rückflug.